

KURZ GEFASST

Arnsberg wird zur „Modellstadt für Schule und Bildung“ ausgebaut. Örtliche Bildungsakteure vom Kindergarten über die Schulen bis zur Weiterbildung, aber auch die Familien als erste Bildungsorte sollen besser unterstützt werden. Das Ziel: mehr und bessere Bildung für alle. Dazu wird das Nebeneinander von Akteuren und Bildungseinrichtungen weiter aufgelöst. Die unterschiedlichen Kompetenzen und Kapazitäten werden zu einer örtlichen Verantwortungsgemeinschaft zusammengeführt. Zum anderen wird die Unterstützung des örtlichen Bildungswesens intelligenter gesteuert – orientiert am Lebenslauf des Einzelnen.

Wir leben in unruhigen, risikoreichen Zeiten. Nachhaltige Veränderungsprozesse wie der demografische Wandel, die wirtschaftliche Globalisierung und der Klimawandel fordern in besonderer Weise auch das Bildungssystem in unserem Land heraus. Bürgerinnen und Bürger müssen für die neuen Herausforderungen ausgebildet und vorbereitet und gleichzeitig muss für die benachteiligten Menschen in der Gesellschaft gesorgt werden. Bildung wird noch mehr als bisher zum



FOTO: STADT ARNSBERG

Berufsorientierte Bildung steht bereits in der Schule auf dem Stundenplan



Hans-Josef Vogel ist Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Neue Allianzen für die Bildung

Das Beispiel der „Bildungsstadt Arnsberg“

Von Hans-Josef Vogel

Schlüssel für Zukunftsfähigkeit des Einzelnen und der Familie, der Wirtschaft und der Gesellschaft. Gute Bildung für alle wird immer wichtiger für alle, auch für die Städte und Gemeinden.

Neue Herausforderungen

Die neuen Herausforderungen stoßen allerdings auf ein Unterstützungssystem von Bildung, das im vorletzten Jahrhundert grundgelegt wurde. Die Erfahrungen erfolgreicher Bildungsländer dagegen zeigen: Wir brauchen „Multi-Level-Governance“¹ oder verbindliche Bildungsallianzen, die die unterschiedlichen staatlichen Ebenen integrieren, die Bürgergesellschaft einbeziehen und den einzelnen Bildungseinrichtungen mehr Verantwortung und Selbstständigkeit einräumen.

Organisation und Unterstützung von Bildung findet bei uns immer noch nach vielfach segmentierten, bürgerschaftliches Engagement eher ausschließenden Zuständigkeiten statt. In keiner erfolgreichen Bildungsnation existiert eine derart dezentralisierte und segmentierte Bildungspolitik, die trotzdem die untere Ebene – die Städte und Gemeinden – nicht wirklich einbezieht und nutzt. Obwohl Bildung mehr denn je als Mehr-Ebenen-Politik – eben als „Multi-Level-Governance“ – stattfinden muss, fühlt sich der Bund in Folge der in Sachen Bildung verfehlten Föderalismusreform nicht zuständig und Städte und Gemeinden dürfen nur Mini-Verantwortung

¹ Noch fehlt die Begrifflichkeit für das Neue. Begriffe wie „örtliche Bildungslandschaft“, „regionale Bildungslandschaft“, „Bildungsallianzen“ oder „kommunal-staatliche Verantwortungsgemeinschaft“ meinen im Kern „Multi-Level-Governance“ oder „Network-Governance“. Den Begriffen fehlt im Deutschen wie im Englischen emotionale Stärke und inhaltliche Schärfe. Hier gleichen sie dem von der Sache nachstehenden Begriff der „Subsidiarität“.

übernehmen, wenn es um die schulische Bildung ihrer jungen Bürgerinnen und Bürger geht. Der Bürgergesellschaft wird weiter misstraut und ihr Potenzial für die Bildung nicht oder kaum genutzt.

Mehr und bessere Bildung für alle aber macht eine Gesamtstrategie und ein stärker vernetztes Vorgehen in den Städten und Gemeinden notwendig. Bildung muss als umfassender „Prozess des Kompetenzerwerbs“ der verschiedenen Dimensionen und Ebenen im Lebenslauf verstanden werden. Die Stadt Arnsberg hat dazu die relevanten Akteure aller Ebenen und Bereiche einschließlich der Bürgerschaft in einem neuen Modellvorhaben „Bildungsstadt Arnsberg“ gebündelt. Das Land NRW hat Arnsberg dieses Modellvorhaben ermöglicht und der Stadt im Rahmen der Gestaltung „regionaler Bildungslandschaften“ mehr Freiheiten und damit mehr Verantwortung übertragen. Die Stadt kann neue Wege gehen, um Kindertagesstätten, Schulen und Bildungseinrichtungen besser zu unterstützen und um das Nebeneinander von Bildungseinrichtungen, -bereichen und -zuständigkeiten sowie informeller Bildungsorte von der Familie bis zu den Gruppen der Gleichaltrigen weiter aufzulösen.

Das Ziel ist klar: Ein neues Unterstützungssystem bündelt die bisher getrennten kommunal-staatlichen Unterstützungsangebote für die Schulen und vernetzt sie mit denen außerschulischer Partner wie etwa Jugendhilfe, Bücherei, Musikschule, Stadtarchiv, Gesundheitsdienste, Akteure der Migrationsarbeit, Wirtschaft, Arbeitsagentur und Bürgergesellschaft. In das Unterstützungssystem werden die Akteure der frühen Bildung und der Weiterbildung integriert. Es geht um die „ganze“ Bildungsstadt Arnsberg.

Bildungsstadt Arnsberg

Die „Bildungsstadt Arnsberg“ stützt sich auf ein modernisiertes politisch-administratives Unterstützungssystem der Stadt, das heißt auf einen zusammengeführten Verwaltungsbereich und einen zusammengeführten politischen Fachausschuss „Jugend und Schule“ sowie auf ein gemeinsames „Bildungsbüro“ für alle Akteure vom Land bis zur städtischen Jugendhilfe. Diese örtliche (staatlich-kommunal-bürgerschaftliche) Verantwortungsgemeinschaft oder „Bildungsallianz“ stellt gemeinsam die Weichen für nachhaltige Bildungsqualität, löst das Nebeneinander und die damit verbundene fehlende Zielorientierung weiter auf und organisiert die Unterstützung der Bildungseinrichtung intelligenter, indem sie die Köpfe vernetzt auf der Basis eines neuen Wissensmanagements mit dem Ziel, zukunfts-fähige Bildungsbiographien zu gewährleisten.

Die „Bildungsstadt Arnsberg“ hat hierzu folgende Schwerpunkte

gesetzt, die mit zahlreichen Akteuren aus allen Bildungsbereichen der Stadt auf einem ersten Bildungsforum diskutiert und inhaltlich präzisiert wurden.

Leitbild für die „Bildungsstadt Arnsberg“

Für die örtliche Verantwortungsgemeinschaft wird ein neues Leitbild erarbeitet, das die freiwillige Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure und Einrichtungen des Bildungswesens in der Stadt Arnsberg begründet und sie auf folgende wesentliche Punkte verpflichtet:

- Schaffung einer starken Wertegrundlage für die Bildungsstadt Arnsberg,
- Individuelle Förderung: Jedes Kind zählt,
- Wertschätzung aller an Bildung beteiligten Akteure,
- Schule als sozialer Ort einer modernen Gesellschaft,
- Zusammenspiel aller Lernwelten für mehr und bessere Bildung.

Frühe Bildung, Erziehung und Betreuung

Zur qualitativen Weiterentwicklung der Kindergärten werden die positiven Erfahrungen der „Selbstständigen Schulen“² auf die Kindergärten übertragen. Im Mittelpunkt steht die Verbesserung der Qualität der Kindertagesstätten als Bildungsort. Die Stadt arbeitet in trägerübergreifenden abgestimmten Projekten an einer qualitativen Kindergartenentwicklung und an einem neuen serviceorientierten Kindergartenmanagement. Sie bezieht Erzieherinnen und Erzieher stärker in Aus- und Fortbildung auch in musisch-kulturellen und naturwissenschaftlichen Bereichen ein und hilft, die Wertschätzung der Erzieherinnen und Erzieher als erste Lehrerinnen und

² „Selbstständige Schule“ war Ziel des gleichnamigen NRW-Modellvorhabens mit der Bertelsmann-Stiftung, das 2002 bis 2008 an der Schnittstelle zwischen staatlicher, kommunaler und einzelschulischer Bildungsentwicklung angesiedelt war und der qualitätsorientierten Selbststeuerung der Schulen und der Entwicklung örtlicher Bildungslandschaften diente.

ANZEIGE

Die LoB-Software für kühle Rechner.



Mit dem TVÖD LeistungsRechner § 18 TVÖD vollständig umsetzen.

- Top Flexibilität
- Top Service
- Top Preis-Leistung

Bereits in vielen Kommunen im Einsatz.

Jetzt live erleben: www.haufe.de/leistung



ab
€ 399,-

Infoline: 0180-50 50 172, 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, abw. Mobilfunkpreise. Ein Service von dtms.

Haufe

Lehrer der Kinder neben den Eltern zu verbessern.

Schulische Bildungsqualität

Die Bildungsstadt Arnberg baut ein Wissensmanagement für ihre Schulen auf, um sie besser unterstützen zu können. Die Vorarbeiten zum Aufbau einer qualitativen und dialogischen Schulentwicklungsplanung sind in der Endphase. Ein neues Planungsinstrument für lokale Bildungsentwicklung ist konzeptioniert. Die qualitative Schulentwicklungsplanung (QSEP) greift die Ergebnisse der Qualitätsinspektionen und der Selbstbewertungen der Schulen auf, ergänzt sie um wichtige demografische und sozioökonomische Daten und bündelt sie zu einem Qualitätsmanagement für Akteure und Unterstützer der Schulen. Schule kann von Schule lernen, Unterstützungssysteme lernen gleich mit. Alle können gezielter und damit besser helfen.

Die positiven Ergebnisse der „Selbstständigen Schulen“ werden verstetigt und für und von allen Schulen genutzt. 2009 werden mehr als 80 Prozent der städtischen Schulen als „Selbstständige Schulen“ unterstützt. 8430 Schülerinnen und Schüler in 26 städtischen Schulen profitieren davon. Daneben werden 2009 die Ganztagsangebote an Arnbergs Schulen qualitativ und quantitativ weiter ausgebaut mit Schwerpunkt an den weiterführenden Schulen. Ein erstes Ganztagsgymnasium beginnt seine Arbeit.

Zwei Ganztags Hauptschulen arbeiten bereits. Ziel: Mehr Zeit und Raum für die individuelle Förderung.

Berufsvorbereitende Bildung

Die Stadt Arnberg steht in der Verantwortung für ihre jungen Menschen, damit sie am Ende ihrer Schulzeit befähigt und motiviert sind, eine berufliche Ausbildung oder ein Studium erfolgreich aufzunehmen. Deshalb werden die weiterführenden Schulen mit einem Projekt zur Unterrichtsentwicklung in diesem Bereich unterstützt. Das Projekt macht die Berufsorientierung stärker zum Bestandteil von Schule, nimmt sie in die curriculare Arbeit ab der fünften Klasse auf und ergänzt schulisch das neue, bereits erfolgreiche Projekt „ProBe“ (Berufsorientierung). Weiterhin wird an dem Ausbau eines verlässlichen Netzwerks mit betrieblichen Ausbildern, anderen Bildungseinrichtungen und Partnern im Jugend- und Sozialbereich und Schulen gearbeitet.

Besserer Service für Kinder und Eltern

Um das Zusammenspiel aller an Bildung beteiligten Akteure zu verbessern, ist es wesentliche Voraussetzung, Transparenz und Möglichkeiten zur Teilnahme an den gemeinsamen Projekten zu schaffen. In diesem Zusammenhang wird der Service für Kinder und Eltern wesentlich verbessert. Zwei Foren für engagierte Eltern haben erste Vorschläge für eine bessere Information und Teilhabe der Eltern erarbei-

tet. Daneben entwickelt die Stadt Arnberg eine Bildungsw Webseite, die Informations- und Kommunikationsplattform für Schulen, Lehrer, Schüler, Eltern und Bildungspartner sein wird, um die Themen der „Bildungsstadt Arnberg“ gemeinsam und für alle transparent bearbeiten zu können.

Hier werden Interessierte in Zukunft alle aktuellen Meldungen zum Thema finden. Alles zu Bildung auf einen Klick: Nachrichten, Informationen zu Terminen und Ergebnissen von Innovationskonferenzen, Arbeitskreisen, Projekten und geplanten sowie neu umgesetzten und laufenden Initiativen, Kooperationen und Maßnahmen von Stadt, Land und lokalen Partnern wie Wirtschaft, Vereinen und Ehrenamtlichen sowie wichtige Bildungslinks. Ein neuer Planungs- und Anmeldeservice für die Kindergärten (eKindergärten) geht ebenfalls 2009 an den Start.

Organisation und Ansprechpartner

Für die Organisation der „Bildungsstadt Arnberg“ wurde eine Lenkungsgruppe gebildet, die Vertreterinnen und Vertreter aller Bildungsbereiche, der Jugendhilfe, der Verwaltung, der Wirtschaft und des Landes umfasst. Die Geschäftsführung des Modellvorhabens liegt beim Bildungsbüro, das sich im Projekt „Selbstständige Schule“ bewährt hat und pädagogische und Managementunterstützung bündelt. Jährlich wird ein Bildungsforum stattfinden. In Fach- und Innovationskonferenzen erfolgt die Arbeit der Akteure zu den Entwicklungs- und Umsetzungsthemen der „Bildungsstadt Arnberg“.

Ausblick

Jetzt folgt der Weiterbildungsbe- reich. Hier geht es um die örtliche Umsetzung des europäischen Referenzrahmens „Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen“³ und damit um Transparenz, Beratung und intelligente Vernetzung der hochwertigen Weiterbildungsangebote vor Ort. Alle Bürgerinnen und Bürger benötigen eine breite Palette an Schlüsselkompetenzen, um sich flexibel an ein Umfeld anpassen zu können, das durch raschen Wandel und starke Vernetzung gekennzeichnet ist. Dabei wird lebenslanges Lernen zum Lernen für ein langes Leben. ■



FOTO: STADT ARNBERG

Die Qualität der Kindertagesstätten als Bildungsort wird in Arnberg ständig verbessert

3 Siehe: Europäische Kommission, Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen. Ein europäischer Referenzrahmen, Luxemburg 2007.